

Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Jahresbericht Schuljahr 2021 – 2022

Verein zur Förderung der sozialen Weiterentwicklung

3100 St. Pölten

Kremser Landstraße 14 EG/B03–B04

Tel: 0 27 42/22 939

Mail: office@institutkomm.at

www.institutkomm.at



Vorwort

Das **Institut ko.m.m** (**konflikte miteinander meistern**) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in St. Pölten. 2001 wurde er mit dem Ziel gegründet, soziale Kompetenzen zu fördern und Menschen in allen Lebenslagen zu unterstützen.

Daher bauen wir unser Beratungsangebot laufend aus und widmen uns in allen unseren Schwerpunkten den vielfältigen sozialen Themen.

In diesem Schuljahr beschäftigten uns besonders die Auswirkungen der Pandemie und des Ukrainekrieges, sowohl in der Betreuung der Kinder und Jugendlichen, als auch als fachliche Updates für uns und unsere Mitarbeiter*innen. Diese Krisen werden uns noch länger begleiten. Jetzt sind wir mit **vielen neuen Methoden** gewappnet. War es vor ein paar Jahren noch undenkbar **Beratungen online** oder **telefonisch** zu machen, ist es jetzt normal wenn es nötig ist, auf andere Tools zurückzugreifen.

Im Schuljahr 2021/22 durften wir als **Kooperationspartner** an einem **Forschungsprojekt** zum **Thema „Toleranz“** teilnehmen. Wir haben Workshops in Klassen von Neuen Mittelschulen durchgeführt. Auf die Ergebnisse sind wir schon sehr gespannt!

Zum Schulschluss haben wir unser **neues Büro** bezogen 😊!

Wir haben 2 Standorte - einerseits die Verwaltung und andererseits die Beratungsräume - in einem großen Büro zusammengelegt und können jetzt noch effizienter und schneller für unsere Klient*innen und Kund*innen da sein.

Sehr herzlich möchten wir uns bei den Landesrätinnen Ulrike Königsberger-Ludwig und Christiane Teschl-Hofmeister, dem Sozialministerium, den Vertreter*innen der Schulgemeinden, Elternvereinsvertreter*innen, der ÖGK und allen, die Schulsozialarbeit und unsere Projekte unterstützen und Interesse daran zeigen, bedanken.

Und zu guter Letzt ... ein großes DANKE an unsere Mitarbeiter*innen und an unsere treuen Seelen, Gudrun und Erni, die uns seit Jahren beständig zur Seite stehen!

Wir wünschen nun viel Spaß beim Lesen! Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!



Mag.^a (FH) Cornelia Letschka



Mag.^a (FH) Marion Schwab

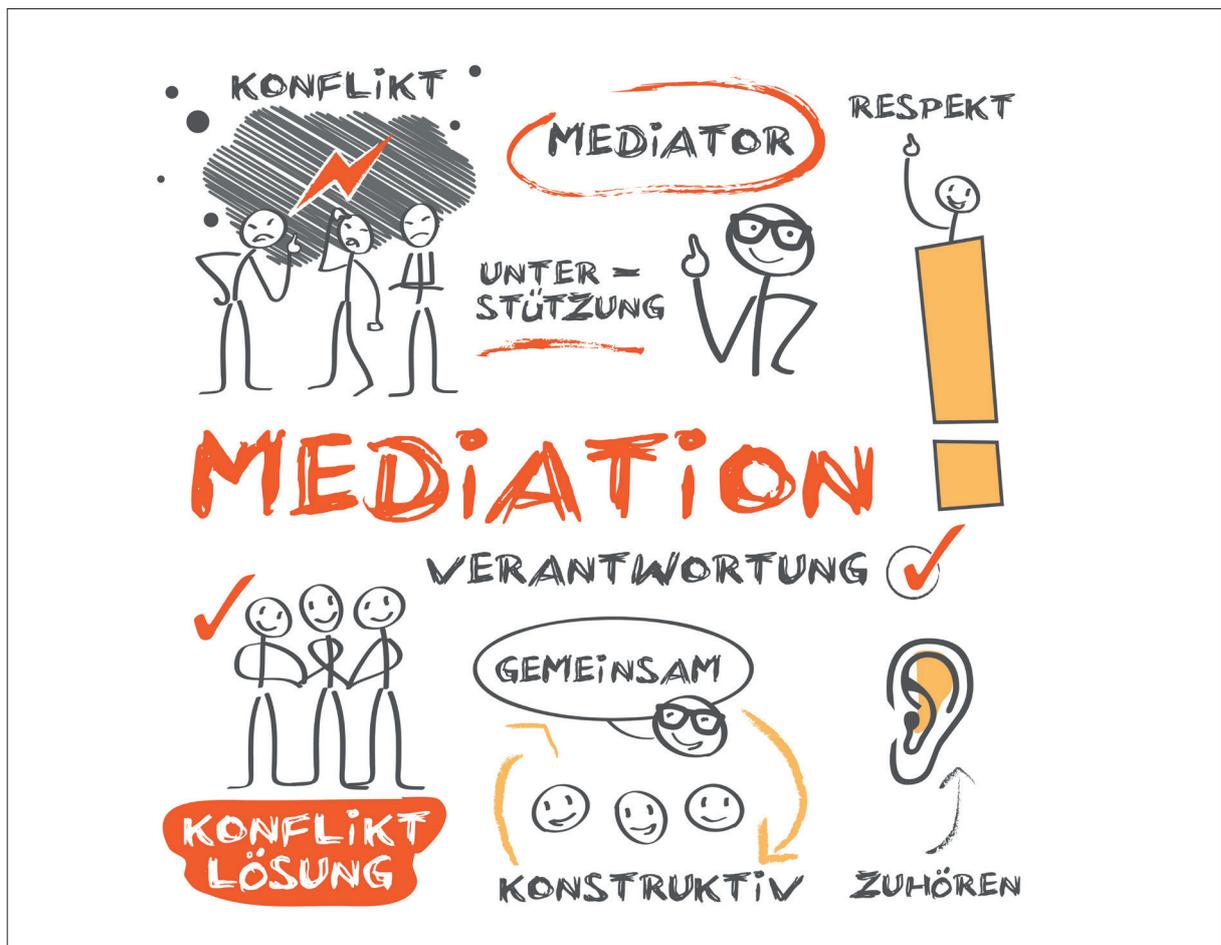
Mediation

Mediation ist eine Gesprächs- und Verhandlungsmethode um in Konflikten durch Vermittlung unparteiischer Dritter Lösungen zu erreichen, die für alle Beteiligten passen.

Die Mediation mit einer Mediatorin oder einem Mediator hat das Ziel, gute Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten:

- im Beruf
- bei einer Trennung/Scheidung
- beim Nachbarschaftsstreit

Im Berichtszeitraum wurden 5 Mediationen durchgeführt.



Mediative Pädagogik ...

... ist ein Konzept, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hilft, jene Fähigkeiten zu erlernen, die notwendig sind, um Konflikte eigenverantwortlich zu lösen und zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 bei Konflikten zu kommen.

... ist ein Begriff, der 1999 von der damaligen AMP und dem Institut ko.m.m geprägt wurde. Seit dieser Zeit werden Programme dazu von uns laufend weiter entwickelt.

Zum Gelingen der Verhandlungen werden Grundlagen der Mediation verwendet.
„Konflikte bearbeiten heißt Zukunft gestalten“

Programme der Mediativen Pädagogik sind gekennzeichnet durch unterschiedliche Dauer, Schwerpunktsetzung und zeichnen sich durch Methodenvielfalt aus.

- Klassenworkshops für Schüler*innen
„Konflikte sind zum Lösen da“ - das Schnupperprogramm für Schüler*innen
„Miteinander statt Gegeneinander“ - das Basisprogramm für Schüler*innen
- Pädagog*innen - Fortbildung (Seminar):
Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 :
Einführung in die mediative Pädagogik
- Elternabend (Vortrag):
Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 :
Einführung in die mediative Pädagogik
- Peer Mediation: Konfliktlotsenprogramme

Einen Großteil seiner sozialen Kompetenzen erwirbt ein Mensch durch das Nachahmen des Verhaltens seiner Bezugspersonen und seiner Vorbilder.

Mediative Pädagogik nutzt daher zur Vermittlung der nötigen Qualifikationen die Theorie des Lernens am Modell.

Schon Karl Valentin meinte humorvoll:

„Es hilft nichts, Kinder zu erziehen, sie machen uns doch alles nach.“

Um möglichst viele Kinder möglichst früh zu erreichen, war unsere erste Zielgruppe Schüler*innen in Volksschulklassen.

Die spezielle Gruppensituation in der Schule ist hervorragend geeignet, um Methoden der Konfliktregelung zu üben.

Von 2001 bis 2008 erhielten mit Unterstützung des Landes NÖ pro Jahr 50 – 70 Volksschulklassen die Möglichkeit an diesem Programm teilzunehmen. So wurden in dieser Zeit rund 9.000 Schüler*innen, sowie deren Eltern und Pädagog*innen erreicht.

Seit 2011 gibt es **Kooperationen** mit der **Österreichischen Gesundheitskasse** und dem **Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds „Tut gut!“**. Im Rahmen der **Gesunden Schule** beschäftigt sich die ganze Schulgemeinschaft mit den Themen der psychosozialen Gesundheit nach dem 3-Säulen-Modell (Schüler*innen - Lehrer*innen - Eltern). Die ersten Schnupperprogramme wurden durch das Ludwig Boltzmann Institut evaluiert. Eine weitere Studie wurde von der Fachhochschule für Soziale Arbeit in St. Pölten durchgeführt. Beide Studien bestätigten die Wirksamkeit und eine hohe Akzeptanz der Programme.

Auf Grund der vielen Nachfragen wurden die Programme auf alle Schul- und Alterstypen ausgedehnt, und wir überprüfen laufend die Wirksamkeit im Rahmen interner Evaluierungen.

Mediative Pädagogik als Gewaltprävention

Die Schwerpunkte unserer Programme sind auch die Säulen der primären Präventionsarbeit:

Wenn Kinder lernen Selbstbewusstsein zu entwickeln, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, Beziehungen aufzubauen und andere um Rat und Hilfe zu bitten, eigene Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und ihr Leben genussvoll zu gestalten, so wirken diese Fähigkeiten langfristig gesundheitsfördernd, suchtvorbeugend und gewaltpräventiv.

Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zu „**Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊“ bedeuten: Integration, Suchtprävention und Gewaltprävention.

Die Gelegenheit zur Verhandlung eines aktuellen Konflikts im geschützten Rahmen des Projektes, kann sowohl im Sinne primärer als auch sekundärer Prävention genutzt werden.

Arbeitsmaterialien zur mediativen Pädagogik

Wir haben im Laufe der Jahre viele Sinnesmaterialien, wissenschaftliche Arbeiten sowie Broschüren erstellt.

„... das gute Gefühl, dass ich jetzt weiß, wie es anders geht!“
(Raphael auf die Frage, was er sich von diesem Projekt mitnehme)

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Zahlen, Fakten, Daten 2001 – 2021

| Prävention | Intervention | und dazu noch |
|---|---|---|
| 891 mehrstündige Klassenworkshops 17.000 Schüler*innen 1.000 Klassenlehrer*innen 8500 Elternteile 178 Lehrerfortbildungen 210 Elternschulen zu den Themen: „Mit Kindern Konflikte lösen“ „Mobbing“ | Konfliktregelung vor Ort zwischen allen am Schulleben Beteiligten | Fachartikel Wissenschaftliche Arbeiten Workshopleitung bei Fachtagungen/Symposien Beratungsgespräche |

Im Schuljahr 2021/22 konnten wir auf Grund der Covid-19-Krise und der damit verbundenen strengen Maßnahmen in den Schulen leider noch immer nicht uneingeschränkt Projekte durchführen.

Erst im Frühjahr 2022 waren wir vereinzelt an Schulen. Nun konnten unsere externen Trainer*innen Projekte, die sie teilweise schon in vorangegangenen Schuljahren begonnen hatten, beenden.

In einer neuen Schule haben wir eine Lehrerfortbildung zum Thema „Einführung in die Mediative Pädagogik“, einen Elternabend und 8 Klassenprojekte durchgeführt.

In einer dritten Volksschulklasse wurden wir zum Thema „Konfliktregelung“ in die Klasse geholt.

Somit wurden in diesem Schuljahr **3 Lehrerfortbildungen, 4 Elternabende und 15 Klassenprojekte** durchgeführt.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Schuljahr wieder vermehrt unsere Projekte an den Schulen anbieten können.

Das Institut ko.m.m und die ÖGK verbindet eine langjährige Kooperation im Bereich schulische Gesundheitsförderung. Wir schätzen ganz besonders das qualitätsvolle Angebot und die hervorragenden Vortragenden und sagen Danke für die zuverlässige und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Das Team der Service Stelle Schule der ÖGK



Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit bedeutet das Integrieren sozialarbeiterischer Fachqualifikation in das Schulsystem. Soziale und persönliche Fragen und Problemstellungen können damit direkt in der Schule aufgegriffen werden.

Schulsozialarbeit

- *findet direkt in der Schule statt*
- *hat regelmäßige, festgelegte Anwesenheitszeiten*
- *bietet einen niederschweligen Zugang*
- *basiert auf freiwilliger Inanspruchnahme*
- *ist eine Schnittstelle zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern*
- *ist vertraulich, unter Beachtung der gesetzlichen Möglichkeiten*
- *wird von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ fachlich begleitet*

Wenn Interesse einer Schule an Schulsozialarbeit besteht, ist es notwendig dass dieser Wunsch von den Schulgremien mitgetragen wird und neben der Förderung des Landes NÖ auch ein Kostenbeitrag der schulerhaltenden Gemeinden für eine mehrjährige Laufzeit zugesagt wird.

Die Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ zahlt 2/3 der Förderung und 1/3 wird von der schulerhaltenden Gemeinde übernommen.

Das bedeutet pro Schuljahr 57,40 € pro Schüler*in, davon werden im Verhältnis 2:1 vom Land NÖ 38,30 € und von der schulerhaltenden Gemeinde 19,10 € übernommen (Stand Jänner 2022). Im Rahmen der Sockelfinanzierung werden 165 Schüler*innen als untere Grenze angenommen, um auch kleineren Schulen eine adäquate Betreuung zu ermöglichen.

Zur Implementierung muss die schulerhaltende Gemeinde derzeit für max. 2 Jahre die gesamten Kosten übernehmen.

Für neue AHS und BHS gibt es derzeit keine Förderungen des Landes NÖ mehr, Schulsozialarbeit kann hier selbst finanziert werden.

In den Landesberufsschulen in Niederösterreich wird Schulsozialarbeit flächendeckend angeboten, die Kosten werden zu 100 % von der Abteilung Bildung des Landes NÖ übernommen.

SCHULSOZIALARBEIT WIRD VOM LAND NIEDERÖSTERREICH GEFÖRDERT.
Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig



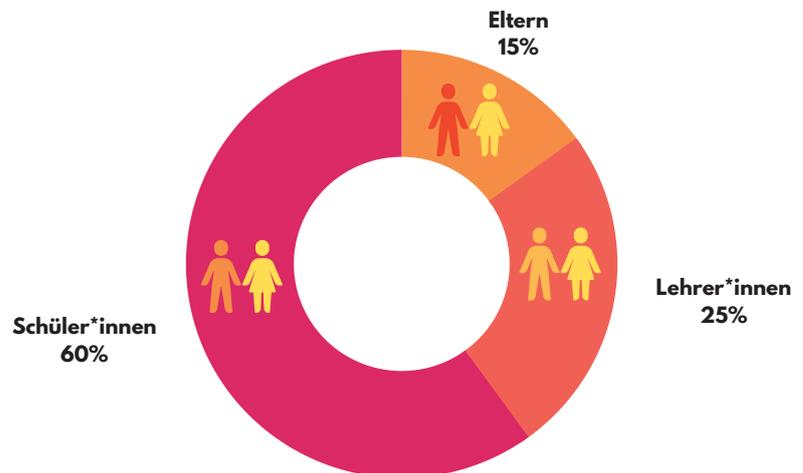
Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Seit 2005 ist das Institut ko.m.m eine private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und dadurch befähigt, Sozialarbeit in Schulen anzubieten.

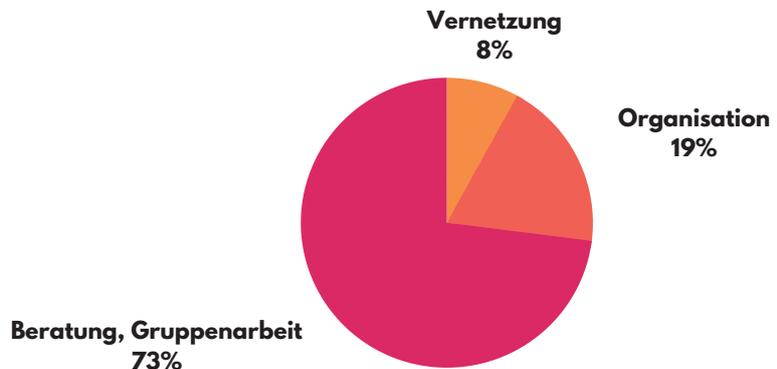
Schulsozialarbeit dient primär zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler*innen und auch als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien. Die Schüler*innen werden in dem ihnen vertrauten Lebensraum Schule erreicht. Schulsozialarbeit richtet sich im Bedarfsfall als Angebot auch an Angehörige der Schüler*innen sowie Lehrer*innen und stellt dadurch ein Mittel der Vermittlung und Vernetzung dar.

Diese Grafik ist eine Darstellung wie die Erstgespräche in den Schulen aufgeteilt sind (Durchschnitt aller Schulen, die vom Institut ko.m.m betreut werden).



Schulsozialarbeiter*innen sind zu fixen Anwesenheitszeiten in den Schulen, zusätzlich steht noch flexible Zeit in den Schulen, sowie Zeit für Organisatorisches (Teams, Supervision, Dokumentation, Weiterbildung, Tagungen) zur Verfügung.

Diese Grafik ist eine Darstellung wie sich die Stunden aufteilen.



Wir bieten Schulsozialarbeit an 28 Standorten in 18 Gemeinden in Niederösterreich an!



In diesem Schuljahr haben wir in 28 Schulen gearbeitet:

Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Amstetten
- Niederösterreichische Mittelschule Amstetten
- Mittelschule Hausmening, Amstetten
- Jupiter Dolichenus Mittelschule Mauer
- Polytechnische Schule Amstetten
- SonnenSchule ASO Amstetten
- Volksschule Amstetten, Allersdorferstraße
- Volksschule Amstetten, Elsa Brändström
- Volksschule Amstetten, Hausmening
- Volksschule Amstetten, Preinsbacherstraße
- Mittelschule Pelzgasse – Baden
- Volksschule Ebreichsdorf
- Niederösterreichische Mittelschule und Polytechnische Schule Ebreichsdorf
- Niederösterreichische Mittelschule Gänserndorf
- Polytechnische Schule Gänserndorf
- Volksschule Gänserndorf
- Volksschule Gänserndorf Süd
- Niederösterreichische Mittelschule Hirtenberg
- Sportmittelschule Laa/Thaya
- Mittelschule Mistelbach 1
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium St. Pölten
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wieselburg
- Pilotprojekt: Mittelschule und Polytechnische Schule Ybbs/Donau“

Landesberufsschulen Weinviertel

- Landesberufsschule Eggenburg-Standort Stockerau
- Landesberufsschule Laa/Thaya
- Landesberufsschule Mistelbach
- Landesberufsschule Stockerau
- Landesberufsschule Zistersdorf

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Zu Beginn jedes Schuljahres bzw. Lehrganges in den Landesberufsschulen, finden **Kennenlernstunden/Kennenlernworkshops** in den Klassen statt, um allen Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen.

Alle Schüler*innen bekommen **altersgerechtes Infomaterial** mit den Kontaktdaten der Schulsozialarbeiterin oder des Schulsozialarbeiters: An jeden Schüler und jede Schülerin werden **Infokärtchen** verteilt. Weiters werden in den Klassen **Plakate** aufgehängt. Auch an die **Eltern und Lehrkräfte** wird **Infomaterial** weitergegeben. Seit der Corona-Pandemie werden auch Informationsmaterialien digital versendet, z.B. via School Fox.



Alle **Schulsozialarbeiter*innen** nehmen an regelmäßigen **Teams und Supervisionen** teil, um sich über die aktuellen Beratungen auszutauschen und auch um neue Angebote und Methoden kennen zu lernen.

Zusätzlich haben die Sozialarbeiter*innen in jedem Schuljahr die Möglichkeit, individuell ausgewählte und auf die jeweiligen Schwerpunkte in der Schule abgestimmte, **Fortbildungen** zu besuchen. Viele Fortbildungen im Jahr 2021/22 wurden wieder virtuell abgehalten. Das ermöglichte einen sehr unkomplizierten Zugang der Mitarbeiter*innen, da die Teilnehmer*innenanzahl meist nicht mehr beschränkt war und auch kein langer Anfahrtsweg in Kauf genommen werden musste.

Neue Schulsozialarbeiter*innen konnten das **Basisseminar für Soziale Dienste** belegen, um einen Überblick über die Rahmenbedingungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe zu bekommen.

Ein großer **Schwerpunkt** waren in diesem Schuljahr Themen wie **Kommunikation, kreative Beratungsmethoden, Safer Internet, Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten, sowie Suizidalität.**



Unsere Sozialarbeiter*innen nahmen auch an **regionalen Vernetzungstreffen** teil und konnten so einerseits die Schulsozialarbeit gut präsentieren und andererseits sich mit anderen Institutionen vernetzen.

Da die Zeit für langfristige Begleitungen oft nicht reicht, ist diese Vernetzung ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Je nach Schultyp und Alter der Schüler*innen sind es unterschiedliche Vernetzungspartner*innen.

Vernetzungen - Fallbearbeitung



Wir bedanken uns bei unseren Vernetzungspartner*innen!

Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

Im Schuljahr 2021/22 waren wir am Schulanfang 2021 in 18 Schulen tätig.

Im Oktober starteten zwei Volksschulen in Gänserndorf, im November folgte die Polytechnische Schule Gänserndorf und im Jänner schließlich die Mittelschule Gänserndorf. Für alle Schulen in Gänserndorf übernahm vorerst die Stadtgemeinde Gänserndorf die Finanzierung. Die Sportmittelschule und Polytechnische Schule Ybbs/ Donau lief auch in diesem Schuljahr noch als „Schulsozialarbeit in der Pilotphase“.

Am Schulschluss waren wir in 22 Schulen tätig.

Diese Schulen wurden von **6.891 Schüler*innen** besucht.
Davon kamen **576** zum **Erstgespräch**.

2.208 Beratungen haben insgesamt während des Schuljahres stattgefunden.

In diesem Schuljahr gab es für die Schulen zwar keine „richtigen“ behördlich verordneten Lockdowns mehr, allerdings kam es trotzdem zu einigen längeren Abwesenheiten der Schüler*innen durch z.B. eigene Erkrankung, Quarantäne wegen Erkrankung Familienangehöriger oder frei gewähltem Distance-Learning.

Die Ansteckung mit Corona und damit verbundene Ängste oder länger andauernde körperliche Beschwerden waren oft Thema auch in der Beratung. Die psychische Belastung der Schüler*innen zeigte sich erneut in einem hohen Maß und fand unterschiedlichste Ausprägung. In der Bearbeitung dieser stieß das Team durchaus manchmal an seine zeitlichen Grenzen.

Familiäre Konflikte wurden wegen der Belastung durch diverse Krisen (Corona, Ukraine-Krieg, Inflation, ...) noch zusätzlich verschärft, was auch in den Beratungen häufig thematisiert wurde.

Leider führte die Überforderung der Familiensysteme auch öfters zu Kindeswohlgefährdungen, so dass eine enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe notwendig war und mehr Gefährdungsmeldungen gemacht werden mussten. In weiterer Folge aber konnten die Kinder und Jugendlichen und auch deren Familien dadurch wieder aufgefangen und für sie gute Lösungen gefunden werden.

Sehr auffällig war, dass viele Schüler*innen Probleme hatten, wieder in eine funktionierende Klassengemeinschaft zu finden. Dies wurde auch von den Lehrer*innen oft an die Schulsozialarbeit kommuniziert. Durch die vielen Abwesenheitszeiten von der Schule konnte kein richtiges Zusammengehörigkeitsgefühl oder soziales Lernen entstehen.

Dem versuchte die Schulsozialarbeit mit einigen **Klassenworkshops** zu den Themen „**Kommunikation**“, „**Gemeinsam miteinander**“, „**Klassenregeln**“, usw. entgegenzukommen. Diese Workshops wurden von den Schüler*innen sehr gut angenommen, die Mitarbeit war äußerst motiviert, so dass man davon ausgehen kann, dass damit auch das große Bedürfnis der Schüler*innen nach einem guten Miteinander, nach einer guten Lernumgebung gestillt werden konnte.

Die Krisen und Belastung der Schüler*innen werden wohl auch in nächster Zukunft nicht weniger.

Einige Mitarbeiter*innen haben uns in diesem Schuljahr wieder verlassen, die Schulen wurden großteils intern besetzt. Mit den Schulleiter*innen der betroffenen Schulen, die einen Personalwechsel bei der Sozialarbeit hatten, wurde der Übergang immer transparent besprochen. Wo eine Veränderung der Beratungszeit notwendig war, konnte das so auch gut kommuniziert werden und stellte kein Problem dar. Auch bei den Schüler*innen stellte sich der*die neue Mitarbeiter*in immer gleich wieder vor, was auch den Vorteil hatte, dass das Wissen um das Angebot Schulsozialarbeit immer wieder neu aufgefrischt wurde. Auf die Beratungszahlen hatten die Personalwechsel eigentlich nie Einfluss, die Schüler*innen und auch das Lehrpersonal fasste gleich wieder Vertrauen, so dass keine Lücken in der Beratung und Betreuung entstanden.

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung



10 Jahre Schulsozialarbeit im BG/BRG Amstetten

Vor 10 Jahren konnten wir im BG/BRG Amstetten mit Schulsozialarbeit als Selbstzahlerschule starten.

Es war den jeweiligen Direktor*innen immer ein sehr großes Anliegen den Schüler*innen ein externes Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen. Auch die Eltern werden dazu geholt, wenn es für die Kinder und Jugendlichen notwendig ist.

Lehrkräfte sind wesentliche Kooperationspartner*innen, die aufmerksam im Schulgeschehen stehen.

Danke an Herr Dir. Josef Spreitz, dass er es jedes Jahr schafft die nötigen Sponsoren zu finden.
Es macht uns eine Freude in dieser Schule zu arbeiten!

Teilnahme an einem Forschungsprojekt

Im Schuljahr 2021/22 haben wir als **Kooperationspartner** gemeinsam mit der **Donau Universität Krems** und dem **Verein für Kultur- und Migrationsforschung** an der Studie „Die Mittelschulen in soziologischen Zusammenhängen“ teilgenommen.

Das Projekt wurde vom Land Niederösterreich, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung gefördert. Für die Durchführung der Studie wurde seitens der Bildungsdirektion NÖ eine Genehmigung ausgestellt.

Im Rahmen der Studie wurden Schüler*innen der 8. Schulstufe, alle Eltern und Lehrkräfte in Bezug auf ihre Wertvorstellungen sowie angesichts ihrer Offenheit und Toleranz untersucht. Die Studie bestand aus Workshops, Interviews und aus einer Fragebogenerhebung.

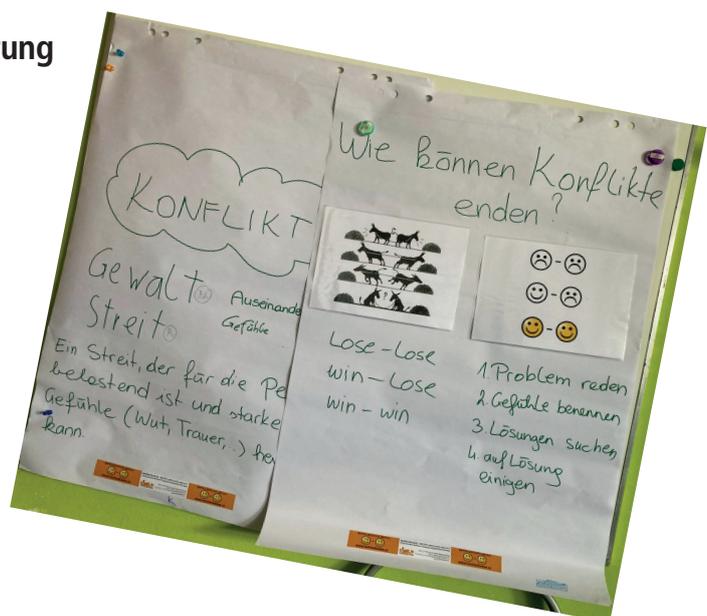
Im Rahmen der Befragung wurde erhoben, welche Einstellungen Jugendliche und Erwachsene (Lehrkräfte/Eltern) zur Schule und zu der Gesellschaft haben. Wofür stehen sie? Was begeistert sie? Wofür sind sie tolerant?

Wir konnten im Rahmen dieser Studie 8 Workshops zum Thema „faire Konfliktregelung“ durchführen. Diese haben wir an Schulen abgehalten, an denen wir auch Schulsozialarbeit anbieten. So hatten unsere Schulsozialarbeiter*innen die Möglichkeit, zusätzliche Zeit in diesen 4. Klassen zu verbringen.

Es war eine sehr interessante Erfahrung für alle Beteiligten.

Ziel dieser Studie ist es, die Qualität des Zusammenlebens in den Schulen zu erhöhen. Die Ergebnisse der Studie werden in einem Forschungsbericht anonymisiert zusammengefasst. Dieser soll im Herbst 2022 fertiggestellt sein.

Wir freuen uns auf diesen Bericht!



Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen im Weinviertel

Das Institut ko.m.m hat im Schuljahr 2021/22 **5 Landesberufsschulen** betreut. Aktuell betreuen 5 Schulsozialarbeiter*innen die Landesberufsschulen. Unser Team wurde heuer um einen Mitarbeiter erweitert.

Diese Schulen wurden von **3.991 Schüler*innen** besucht. Davon kamen **594 Schüler*innen** zum **Erstgespräch**.
Insgesamt haben im Schuljahr 2021/22 1.566 Beratungen stattgefunden.

Der Schulbeginn erfolgte im Normalbetrieb und es kam zu keinen weiteren Schulschließungen in diesem Schuljahr. Allerdings stellten uns die häufigen Phasen des Distance Learnings aufgrund der Absonderungs- und Quarantänebestimmungen vor große organisatorische Herausforderungen. Termine wurden am laufenden Band verschoben, getauscht und online via zoom oder telefonisch abgehalten. Die im Vorjahr erstellten **Vorstellvideos** haben wir daher zusätzlich zum Vorstellen in Präsenz eingesetzt.

Die Arbeit an den Landesberufsschulen ist durch den zehnwöchigen Lehrgangsrhythmus recht schnelllebig und die Schulsozialarbeit ist generell sehr vielfältig. Herausragend war in diesem Schuljahr die durchgehend **hohe Anzahl der Beratungsgespräche**. Unser Angebot wurde intensiv genutzt, die häufigsten Beratungsinhalte kamen aus den **Themenbereichen Schule & Beruf, sowie Gesundheit & Krankheit**. Durch den stark erhöhten Bedarf an materieller Grundsicherung ist das Thema **Lebensplanung** mehr in den Vordergrund getreten als in anderen Schuljahren. Dies spiegelt sich auch in den Themen der Aktionen wider, welche häufig nach dem aktuellen Bedarf der Schüler*innen gewählt werden.

Viele Gespräche waren geprägt von subjektiv sehr hoch empfundenem Leistungsdruck und starken Versagensängsten. Die Aufgabe hierbei ist es, die Jugendlichen dabei zu unterstützen mit dem eigenen Scheitern umzugehen und ihre kreativen Fähigkeiten zur Lösungsfindung zu fördern.

Auch das Gefühl der Einsamkeit, der Entfremdung von der Gesellschaft und eine hohe Anzahl an verbaler, physischer - speziell sexueller - Gewalt wurden thematisiert.

Mitunter daraus resultierend traten viele psychische Probleme auf und es kam zu einigen akuten und suizidalen Krisen und psychiatrischen Notfällen, die wir gemeinsam mit den Schulen sehr gut begleiten konnten.

Spürbar war hier für uns das mangelnde Angebot an stationären Unterbringungen. Die Weitervermittlung auf Psychotherapieplätze war teilweise sehr schwer möglich.

Das Projekt „**Gesund aus der Krise**“, das vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ermöglichte einigen Schüler*innen schnell und unkompliziert einen Psychotherapieplatz zu erhalten.

Die **Zusammenarbeit mit dem Akutteam NÖ** erlebten wir ebenso als sehr unterstützend.

Insgesamt wurden **68 Workshops** abgehalten.

Am meisten durchgeführt werden unsere Kennenlern-Workshops in den ersten Lehrgangsstufen. Ziel eines solchen Workshops ist es das Angebot der Schulsozialarbeit kennenzulernen, vor allem, um die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme mit dem*r Schulsozialarbeiter*in abzubauen. Die zehn großen Themenkomplexe der sozialen Arbeit werden den Schüler*innen nähergebracht.

Mehr Workshops als bisher bezogen sich auf die Klassengemeinschaft. Diese Workshops erfolgen zumeist auf Anfrage der Schüler*innen, Klassenvorständ*innen oder der Direktor*innen. Es war beobachtbar, dass außergewöhnlich viele Konfliktfelder, die normalerweise in den ersten Lehrgangsstufen auftraten, sich nun in den ersten und zweiten Lehrgangsstufen zeigten. Die betroffenen Schüler*innen hatten die erste Lehrgangsstufe hauptsächlich im Distance Learning oder im Schichtbetrieb verbracht, wodurch sich die Klassengemeinschaft nicht so gut ausbilden konnte.

Weitere Workshops fanden zu folgenden Themen statt:

- **Stress & Sucht** - präventiv haben wir uns dem Thema Sucht sehr ausgeprägt gewidmet.
- **Medienkompetenz** - auch dieses Thema haben wir aufgegriffen und wollen es im nächsten Schuljahr verstärkt bearbeiten.
- **Lernen & Lernstrategien** – wurde anlassbezogen immer wieder von den Schüler*innen gewünscht.

Die Lehrlinge haben an **25 Aktionen der Schulsozialarbeit** teilgenommen, diese waren besonders häufig finanziellen Themen wie der Lehrlingsbeihilfe, der Arbeitnehmer*innenveranlagung und generell dem Umgang mit Geld gewidmet.

Wie schon in den Vorjahren gab es **Aktionen zum Welt-Aids-Tag** und durch die schwierige gesellschaftliche Situation im Herbst und der gespaltenen Meinungen zu den Corona-Maßnahmen gab es auch eine **Aktion zum Thema Menschenrechte**.

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Unser **Klassensprecher*innen-Projekt** und das **Buddy-Projekt** wurden wieder in Präsenz aufgegriffen und konnten 2 Mal durchgeführt werden. Das **Instagram-Projekt** wurde 4 Mal durchgeführt und aus allen Projekten ergaben sich Beratungen.

Ein Video wurde zum „**World Sozial Work Day**“ am 15. März 2022 adaptiert und online gestellt.

Sie finden das Video auf unserer Homepage www.institutkomm.at unter:

Angebote: Schulsozialarbeit/Schulen



Die Schulsozialarbeiter*innen der Landesberufsschulen entwarfen einen neuen Folder für die Schüler*innen, um unser Angebot jugendgerecht vorzustellen. Der Folder findet großen Anklang und ergänzt die vorhandenen Infomaterialien ausgezeichnet.



Referenzen

Als fachliche Leiterinnen beim Institut ko.m.m in der Schulsozialarbeit erleben wir ein sehr erfüllendes Betätigungsfeld der sozialen Arbeit und genießen einen hohen Grad an Professionalität und Flexibilität im Team. Getragen von einem vielfältigen und engagierten Leitungs- und Verwaltungsteam ist es immer möglich eigene Ideen einzubringen, diese zu diskutieren und gegebenenfalls auch umzusetzen. In herausfordernden Situationen finden wir stets Unterstützung und ein offenes Ohr bei unseren Geschäftsführerinnen.

DSA Marion Schneider, DSA Daniela Tesch



NÖ
MITTELSCHULE
AMSTETTEN

AKTIV • AKTUELL • ATTRAKTIV

Das Angebot **SCHULSOZIALARBEIT** durch das Institut ko.m.m in Kooperation mit dem Land NÖ und der Stadtgemeinde Amstetten ist für unsere Schule **SEHR WICHTIG!** Die Gespräche, die unser Schulsozialarbeiter, **ELIAS GRIEBLER; BA** mit unseren Schülerinnen und Schülern führt, entlasten unser Lehrerteam im Schulalltag ganz wesentlich. An unserer Schule arbeitet Herr Gießler nicht isoliert, weil wir eine intensive Vernetzung zwischen Schulärztin (Dr. Ester Steininger), unserer Vertrauenslehrerin (Dipl. Päd. Doris Ebner, BED; MSc), unserer Beratungslehrerin (Marlene Schadauer) und der Schulleitung leben. Wenn es **SITUATIVE ANLSSFÄLLE** arbeitet Herr Gießler auch in den betroffenen Klassen mit den Schülerinnen und Schülern an Verbesserungen und Lösungen!

SCHULSOZIALARBEIT über das Institut ko.m.m ist an unserer Schule ein **UNVERZICHTBARER MOSAIKSTEIN** im Schulalltag und sollte vom Stundenausmaß her noch erweitert werden!

DANKE für die sehr gute Zusammenarbeit mit Mag.^a (FH) Cornelia Letschka (Fachliche Leitung) und Elias Gießler, BA!

Liebe Grüße
DNMS OSR Gottfried Schulze
Schulleiter

Schülermeinungen



Für mich ist Schulsozialarbeit ein Ort, wo ich meine Probleme und Sorgen ohne Bedenken sagen kann und es mir danach besser geht.

Schüler, 19 Jahre

Ich: Warum bist du eigentlich zu mir gekommen?

Schülerin: Weil voriges Jahr meine Freundin bei dir war und der hat es sehr geholfen, also hat sie gesagt, ich solls mit meinem Problem unbedingt auch mal versuchen!

Schülerin, 7 Jahre

Schulsozialarbeit ist cool, wichtig, hilfreich und freundlich.

Schüler, 18 Jahre

In der 1. Klasse Berufsschule habe ich mich überhaupt nicht zurecht gefunden. Es war eine schlechte Zeit, weil ich nur schlechte Noten auf wichtige Tests geschrieben habe. Als ich dann von der Sozialarbeiterin gehört habe, habe ich am gleichen Tag mit ihr geschrieben und hab ihr von meinem Problem erzählt. Sie hat mir zugehört und hat mir viele, viele Tipps gegeben, wie ich einige Sachen besser machen könnte und wie ich reagieren kann. Sie hat mir wirklich sehr geholfen. Ich gehe auch weiterhin zu ihr, weil sie mir in vielen Fällen wirklich Halt gegeben hat und für mich da war. Danke!

Schülerin 17 Jahre

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht stets der Mensch!

Was ist Beratung?

Hilfestellung bei der Klärung von Sorgen, Gefühlen und belastenden Situationen mit dem Ziel, dass der oder die Beratene Verantwortung übernehmen und die Schwierigkeiten selbst lösen kann.

Wir bieten:

Beratungs- und Gesprächsangebote

Bei allen Problemen und Veränderungen beruflicher und persönlicher Art.

Für Eltern, auch für Stiefeltern, Pflegeeltern und alle, die im Familienverband mit Kindern und Jugendlichen leben.

Elternberatung/Erziehungsberatung

- Zur Förderung der Erziehungskompetenzen.
- Zum Erlernen einer gewaltfreien Erziehungskompetenz.
- Für getrennt lebende Eltern, die für die gemeinsamen Kinder eine gemeinsame Basis finden möchten.
- Für Patchworkfamilien, die vor neuen Herausforderungen im Zusammenleben stehen.

Beratung §95 Abs 1a AußStrG

Verpflichtend vor einvernehmlicher Scheidung

Einzel- oder Paarberatung

2020 fanden 12 Elternberatungen statt.

Besuchsbegleitung

Besuchsbegleitung ist ein Besuchskontakt, der im geschützten Rahmen mit Begleitung stattfindet, zwischen Eltern und Kindern, bei Pflegefamilien. Über Anregung des Gerichts, der Kinder- und Jugendhilfe und auf Grund persönlicher Entscheidungen.

■ Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Im Rahmen der geförderten Besuchsbegleitung im Sinne des §111 AußStrG wurden **172 Stunden Besuchsbegleitung** durchgeführt.

Zusätzlich konnten noch **96 weitere Begleitete Kontakte** stattfinden.

Diese wurden einerseits von den Eltern selbst bezahlt, andererseits - bei Pflegekindern - von den Bezirksverwaltungsbehörden der Magistrate und Bezirkshauptmannschaften.

„Arbeitskreis Besuchsbegleitung Österreich“

2020 hat sich eine Gruppe von Besuchsbegleiter*innen aus ganz Österreich getroffen und sich zum **„Arbeitskreis Besuchsbegleitung Österreich“ (BBO)** zusammengeschlossen. Monatliche Treffen haben stattgefunden, die meistens über zoom abgehalten wurden. Das Ziel war es, einen Verein zu gründen um die **Tätigkeit** der Besuchsbegleiter*innen durch gemeinsames Auftreten zu **stärken** und **gemeinsame Qualitätsstandards** zu erarbeiten.

Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sollen verbreitet werden und es sollen sich Besuchsbegleiter*innen mit anderen vernetzen.

BBO soll es Pflegschaftsrichter*innen, der Kinder- und Jugendhilfe, sowie weiteren relevanten Institutionen ermöglichen, qualifizierte Besuchsbegleiter*innen zu finden und zu empfehlen.

Das Institut ko.m.m war und ist von Beginn an dabei und unterstützt diese wertvolle Arbeit.

Nähere Informationen: www.bbo.or.at

